

**Stellungnahme der Kultusministerkonferenz  
zum Schlussbericht  
der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“  
Bundestagsdrucksache 16/7000 vom 11.12.2007**

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2008)

## **Zum Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ stellt die Kultusministerkonferenz fest:**

Die Kultusministerkonferenz begrüßt, dass sich der Deutsche Bundestag erstmals seit längerer Zeit wieder mit dem Thema „Kultur in Deutschland“ ausführlich beschäftigt hat. Damit wird die Bedeutung der Kultur nachdrücklich bestätigt und gestärkt. Viele Fragestellungen, die im Enquete-Bericht aufgegriffen werden, gehören zu den Kernaufgaben der Länder.

Eine ganze Reihe von an die Länder gerichteten Handlungsempfehlungen bezieht sich auf Themen, die sich der Kulturausschuss der Kultusministerkonferenz als Schwerpunkte im kulturellen Bereich für das Jahr 2008 gesetzt hat. Dazu gehören „Integration und interkultureller Dialog“, „Demografie und Kultur“, „Denkmale als Teil des kulturellen Erbes“, „kulturelle Bildung“ sowie „Kulturstatistik“ und „Kulturwirtschaft“. Diese Schwerpunktsetzung macht deutlich, dass es in der Wahrnehmung der wichtigsten Aufgaben ein hohes Maß an Übereinstimmung zwischen Kultusministerkonferenz und Enquete-Kommission gibt.

Entsprechend wird die Kultusministerkonferenz die Empfehlungen der Enquete-Kommission in die laufenden Beratungen zu kulturellen Themen einbeziehen. Zu Fragen, die einer Koordinierung bedürfen, wird sich die Kultusministerkonferenz äußern. Im Übrigen werden sich die Länder und die Kommunen in eigener Zuständigkeit mit den Handlungsempfehlungen auseinandersetzen und diese ggf. umsetzen. Dabei sind insbesondere auch die Akteure des Kulturbereichs in die Diskussion einzubeziehen.

Bei den Beratungen der Kultusministerkonferenz ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich die Handlungsempfehlungen keineswegs allein an die für Kultur zuständigen Ministerien richten. Bei vielen Themen handelt es sich um ressortübergreifende Aufgaben, so dass ein Austausch mit anderen Ministerien, z. B. für Schule, für Kinder- und Jugendhilfe, aber auch für Wirtschaft und für Finanzen notwendig sein wird. Der Bericht wird insofern auch Wirkungen über den Kulturbereich hinaus haben.

Viele Schnittstellen ergeben sich auch mit dem Zuständigkeitsbereich des Bundes, der in vielen Fällen für die Rahmenbedingungen zuständig ist. Die Kulturstatistik und steuerliche Probleme im Kulturbereich sind beispielsweise Themen, die mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien diskutiert und gelöst werden müssen.

Die Kultusministerkonferenz weist darauf hin, dass nicht jede an die Länder gerichtete Handlungsempfehlung gleichermaßen zielführend ist. Sie ist zu einem offenen und kritischen Umgang mit den Empfehlungen der Enquete-Kommission bereit.